

Dialog und Diskussion

Eine Triebtheorie für unsere Zeit mit Heinz Müller-Pozzi, Zürich

Heinz Müller-Pozzi, Psychoanalytiker in Zürich, legt nach seiner vielgelesenen Einführung in Psychoanalytisches Denken (Verlag Hans Huber, 2002) ein neues Werk vor (vgl. unten), in dem er Freuds Triebtheorie weiterdenkt. Dabei stellt er Laplanches „Urverführung“ ins Zentrum: In der sozialen Interaktion (nähren, Körperpflege) wird das Kind mit den unbewussten sexuellen Wünschen, Hemmungen und Fantasmen der Erwachsenen konfrontiert. Da es diese „rätselhaften Botschaften des bedeutsamen Anderen“ nicht entschlüsseln kann, wird die Sexualität in den Körper und damit ins Subjekt eingeschrieben, was gleichbedeutend mit der Entstehung des Unbewussten ist. Müller-Pozzi beschreibt in seinem Buch die Entstehung der nicht biologisch begründeten infantilen Sexualität, die vom Anderen kommt und ihre biologische, genitale Grundlage erst in den Umformungen der Pubertät findet.

Herr Müller-Pozzi wird an der Veranstaltung mit einer Vorbereitungsgruppe in einen Dialog treten, in dem einzelne Aspekte der Triebtheorie „befragt“ und beleuchtet werden (vgl. vorstehende Ausschreibung).

Heinz Müller-Pozzi (2008). Eine Triebtheorie für unsere Zeit. Sexualität und Konflikt in der Psychoanalyse. Bern: Huber.

Datum: Donnerstag, 02.07.2009, 20.00 Uhr

Ort: Hochschule für Soziale Arbeit (HSA), Werftstrasse 1, Luzern

Unkostenbeitrag für Nichtmitglieder: Fr. 20.—